

Volk (ordo equester) zwischen dem Senat und dem Volke stehend, wurden durch die lex iudiciaria des C. Sempronius Gracchus 123 v. C. ins Leben gerufen. Diese verordnete, daß Alle, welche den Rittercensus (400,000 Sest. = 1,000,000 Sertantarasse) und ein gewisses Alter hatten, zu Richterstellen befähigt sein sollten. Die in der lex umschriebenen Bürger übernahmen nun die Gerichte und hießen iudices. Bald aber jünger man an, alle Bürger von 400,000 Sest., welche zu dem Richteramt berufen waren oder dazu berufen werden konnten, Ritter zu nennen, obwohl dieses ein leerer Titel war. Die Staatspächter, publicani, als die Reichsten, bildeten den Kern dieses neuen Standes (s. Publicani), und ein lebhafter Kampf entwickelte sich zwischen ihnen und der Senatspartei, welcher bis auf Augustus dauerte. Mit dessen Allein Herrschaft hörte der Kastengeist auf, und obwohl Augustus alle Bürger von 400,000 Sest. als Ritter anerkannte und Erbslichkeit des Standes aussprach, so hatte diese Classe doch alle Bedeutung verloren und ging mit raschen Schritten ihrem Ende entgegen. Das Richteramt war verloren, die Staatspächtereien dergleichen, der goldene Ring, die ritterliche Insignie, ging auch auf die andern Bürger über (s. Annulus), und der Name eques hörte endlich ganz auf, so daß nur die noch equites hießen, welche den equus publicus hatten und in den alten Ritterturmen standen. Augustus machte, um den Stand zu heben, eine besondere Abtheilung unter ihnen, indem er die equites, welche den senatorischen Census hatten, equites illustres nannte und noch dazu auszeichnete; aber die andern litten dadurch noch mehr. Im Felddienst hatten sie ohnedem längst keine Bedeutung mehr, und seitdem Scipio im 2. punischen Kriege viele Hülfstruppen zu Pferde angenommen hatte, riß dieses immer mehr ein, und römische Reiter verschwanden ganz aus den römischen Heeren. Die s. g. equites waren Capitalisten, Staatspächter, oder dienten zugleich als Officiere. Besonders waren seit Augustus die equites equo publico zu dem höheren Dienste berufen. Aus ihnen nahmen die Kaiser ihre amici, comites, Räthe, höhere Beamte, Statthalter, praefecti aller Art u. s. w. Auch verlieh der Kaiser den Titel eques equo publico (denn ein equus publicus wurde gar nicht mehr gegeben) zur Belohnung an gediente Officiere. Als Corporation hatten die unter Seviri und dem princeps iuventutis stehenden 6 Ritterturmen (so waren sie eingetheilt im Anschlusse an die alte Einteilung in Ramnes, Tities, Luceres priores und posteriores) keine Bedeutung. Zuweilen traten sie aber zusammen, so zur Begehung alter sacra und zur recognitio, welche vor Alters der Censor bei dem Census alle 5 Jahre gehalten hatte, hergestellt, daß jeder Einzelne vor den Censor trat, um hier geprüft und gebilligt zu werden (mit den Worten traduc equum) oder Ausstoßung zu erleiden (vende equum). Augustus ordnete die recognitio alljährlich an und stellte sie mit der alten transvectio in Verbindung. Diese an den Iden des Julius zu haltende Feierlichkeit bestand in einem Aufzug der geschmückten Ritter vom Tempel des Mars oder des Honos über das Forum nach dem Capitolium. Auch an den Ge-

burtsagen der Kaiser, bei der Wahl eines Patrons und bei andern geringfügigen Gelegenheiten trat das Rittercorps zusammen. — Die ritterlichen Insignien waren: 1) trabuca (s. d.), 2) angustus clavus an der Tunica (s. Tunica unter Kleidung, 9. 11.), 3) annulus aureus (s. Annulus), 4) ein besonderer Platz im Theater bei der lex Roscia theatralis auf den s. g. quatuordecim sedes. — 3. Zeit. Als Constantin die Residenz nach Byzanz verlegte, sanken die Ritterturmen in Rom zu einer südlichen Rittercorporation herab, welche ihren Rang zwischen dem Senat und den Jüngsten hatte. Sie besaßen noch einige Privilegien und wurden von einigen Kaisern begünstigt. Endlich schloß das Institut ganz ein. — Gal. Zumpt, über die röm. Ritter und den Ritterstand in Rom (1840). Marquardt, histor. equitum Roman. I. IV (1840). Niebuhr, de equitibus Rom. (1851).

Equus, 1) in natur- und culturhistorischer Beziehung, von den Alten nicht bloß als nützlich, sondern auch als besonders edel (*ἵππος εὐγενής*) und muthig (*καὶ ἡ γέρον. θυμὸν οὐκ ἀπώλεον* Soph. El. 25.) geschätzt. Wegen seiner Schnelligkeit lassen die Dichter es von den Binden abhammen, wegen seiner ganzen Vortrefflichkeit oft von Götterpferden entpferren oder von Göttern erzogen sein. Auch steht es unter dem Schutze besonderer Gottheiten, z. B. der Epöna Beschützerin der Pferde, deren Bildnisse oder Statuen in Pferdehöfen aufgestellt waren. Als wesentliches Mittel erleichterten Verkehres wird es mit dem Schiffe verglichen und dies das Pferd des Meeres genannt. Daher vielleicht die Sage, die seine Erziehung dem Poseidon (*Ἴππος*, Equester) zuschrieb. Dichter und Künstler haben vielfach besondere Rasse verherrlicht, Homer des Achilleus (*Kanthos* und *Baltos*), des Agamemnon (*Aigä*), des Menelaos (*Pobargos*), Pindar das Siegespferd des Hieron (*Berenitos*), weiter bekannt sind des Alexander Butephalos und des Hadrian Vorytheneos (*Dio Cass. 69, 10.*), dem er ein eignes Grabmal herstellte (*Spart. Hadr. 20.*). Dieselbe Ehre übrigens erwiesen schon die Griechen solchen Rassen, die dreimal zu Olympia gefiegt hatten (*Aelian. de animal. 12, 40. Plin. h. n. 8, 42.*). Berühmt durch Pferdezuucht waren Argos und Thessalien, außerdem Kyrene in Afrika und Sicilien. Die Römer entnahmen zur Zeit des Germanicus ihre Kriegspferde aus Gallien (*Tac. ann. 2, 5.*). Der Färde nach waren die weißen am meisten geschätzt; ihrer bedienten sich auch die Römer bei Triumphzügen (*Liv. 5, 23.*), sowie die Germanen bei religiösen Handlungen (*Tac. Germ. 10.*) Als Gefährte des Menschen in der Schlacht bedurfte die Rasse der Erziehung und des Unterrichts (*Verg. G. 3, 180 ff.*). — 2) Die Reitkunst war frühzeitig ein Gegenstand besonderer Pflege, selbst auf muthischen Urtprung zurückgeführt (*Verg. G. 3, 115 ff.*) und von Nonophon litterarisch behandelt (*περὶ ἵππων*). Besonders muthigen Thieren wurde ein Gehiß mit eisernen Stacheln oder Bähnen (*frena lupata*, *Hor. od. 1, 8, 6. Ov. trist. 4, 6, 3.*) angelegt. Sättel, sonst *elitellae*, Steigbügel (später *stapiae*) und Hufeisen waren im frühen Alterthum nicht bekannt, obwohl man letzteres schon aus dem homerischen Beiwort *χαλκόπους* das schlesien wollen; die *soleae ferreae* aber bei den spätern